

WINTER
2015
NO. 37
VOL. 23

15 €

PIRANESI

ARCHITECTURAL ICON

INTERVIEW

PIRAN DAYS OF
ARCHITECTURE 2014

ARCHITECTURE
AND DESIGN

Eni Village, Borca di Cadore, Italy

Gereben Marián Architects Small Architecture amongst Hungarian Vineyards
Piranesi Award: **Wine Terrace and Spa**, Almagyar, Hungary ■ Piranesi Mention: **Planica Ski-Jump Centre**, Planica Valley, Slovenia ■ **Krkonoše Mountains Centre for Environmental Education**, Vrchlabí, Czech Republic
Renovation of the Kolezija Swimming Pool Complex, Ljubljana, Slovenia ■ **Kajzerica School and Kindergarten**, Zagreb, Croatia ■ **Faber Headquarters**, Udine, Italy ■ **St Martin Sports Hall**, Villach, Austria ■ **Marko Turk**, Slovenia

**DIETGER WISSOUNIG
ARCHITEKTEN**

Sporthalle St. Martin, Villach
St Martin Sports Hall, Villach

✎ RAFFAELA LACKNER 📷 PAUL OTT



Präzise Zuschnitte und raffinierte Übergänge an der perforierten Kupferfassade drücken mehr aus, als ihr Programm fordert. Eine klare und sorgsam gestaltete Form tritt in den Vordergrund.

The precise cuttings and sophisticated transitions on the perforated copper façade express more than their programme demands. A clear and carefully designed shape comes to the fore. 58

Raffinierte Einfachheit –
Mehr als eine Sporthalle
Refined Simplicity –
More than a Sports Hall

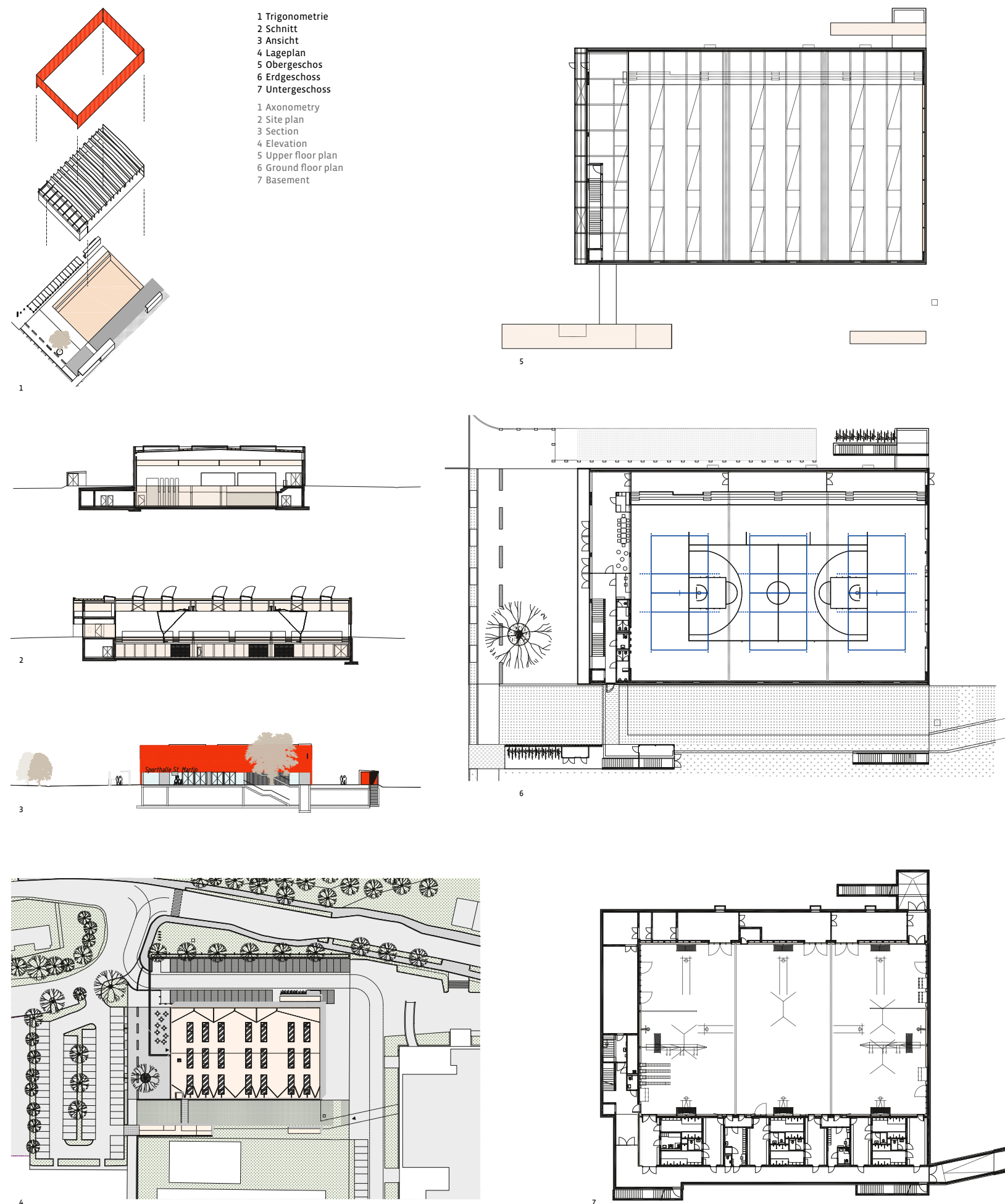
Die alte Rundhalle, gelegen in Villach, entlang der St. Martiners Straße, ist einer neuen zeitgemäßen Ballsporthalle gewichen, die sowohl den lokalen Sportvereinen als auch der angrenzenden Schule zur Verfügung steht und zudem für internationale Ballsport-Turniere ausgelegt wurde. Der Baukörper wurde zur Hälfte in den Untergrund versenkt und fügt sich somit leicht verträglich in den Stadtraum ein. Architekt Dietger Wissounig entschied sich, das dreigeschossige Gebäude um 4m unter Straßenniveau abzusenken und ermöglichte zum einen eine direkte unterirdische Anbindung an die Schule und zum anderen wurde die 11,8m hohe Dreifachhalle in einer verträglichen Kubatur untergebracht, die sich der Umgebung anpasst, aber durch das äußere Erscheinungsbild eine

erhabene öffentliche Präsenz erzeugt. Abgeschirmt von einer Baumreihe sowie einem Parkplatzstreifen positioniert sich der langgestreckte Baukörper beinahe parallel zur stark befahrenen Straße und schafft somit einen Puffer zu den dahinter liegenden Außensportanlagen. Ein vorgelagerter Platz mit sorgfältig positionierter Betonmöblierung und Bodengrafiken auf dem Asphalt leiten zum verglasten Haupteingang hin. Die Gestaltung der Außenflächen ist minimal und zurückgenommen und geht in direktem Dialog mit dem Gebäude.

Die semitransparente Fassade aus gekantetem Kupferlochblech umhüllt die Halle wie ein leichter Schleier. Die durchlaufenden Verglasungen des Haupteinganges an der Südostseite und des Obergeschosses an der Nordostseite durchbrechen die Hülle und sorgen neben zahlreichen Oberlichtern

für einen gleichmäßigen Tageslichteinfall in den drei Ballsporthallen. Die horizontale Gliederung wird durch die geschossweise Versetzung der Kupferbahnen um jeweils ein ganzes Fassadenelement hervorgehoben. Neben den großzügigen Öffnungen an den Stirnseiten ermöglicht die perforierte Fassade auch weitere Aus- und Einblicke entlang der gesamten Längsseiten am Gebäude. Im Bereich des Haupteinganges wurde die Fassade als schützender Vorbereich ausgebildet und umhüllt zugleich den Gymnastikraum im Obergeschoss und den Wartungsgang.

Beim Betreten des Gebäudes über das Foyer zeigt sich deutlich die klare und einfache Funktionsverteilung der komplexen Besucherströme. Während sich der Sportler vom Eingang gleich ins Untergeschoss zu den Umkleidekabinen mit angeschlossenen





Sporthallen bewegt, kann der Besucher auf dem Eingangsniveau bleiben und die Aktivitäten von den Besuchertribünen verfolgen. Angeschlossen daran befinden sich das Foyer, ein Speiseraum, Sanitäreinheiten und der Raum für den Hallenwart. Über dem Foyer wurde ein Gymnastikraum eingefügt, welcher den Blick in die Halle als auch direkt ins Freie ermöglicht. Die Sporthalle bietet Platz für 220 Zuseher und wurde für internationale Ballsport-Turniere ausgelegt. Alle Ebenen sind barrierefrei zugänglich und mit einem Blindenleitsystem ausgestattet.

Als Kontrapunkt zur kupferfarbenen Fassade zeigt sich der Innenraum in hellen Tönen und einladenden Materialien. Die Fußböden und Wände des Turnsaales wurden in Eiche ausgelegt und harmonisieren mit allen anderen Oberflächen, die sich in Creme-weißschattierungen zeigen. Das barrierefreie Raumgefüge mit Durchblicken und präzise gesetzten Öffnungen wirkt hell, freundlich und sehr großzügig. Die Durchbrüche in der Fassade, gekoppelt mit den Oberlichten, lassen das Tageslicht blendfrei in die Innenräume fallen.

Auch die eingebaute Technik des Gebäudes folgt einer sorgfältig durchdachten Detailplanung und kommt mit Besonderheiten. An Stelle von üblichen Rohrkanälen wurde die gesamte Lüftungstechnik in die Hallenwände integriert, die über die gelochte Prallwand eingebrachte Zuluft wird mittels wandbündiger Fortluftgitter an der Nordostseite wieder abgeleitet. Die kontrollierte Be- und Entlüftung ist dadurch unsichtbar sowie zug- und geräuschfrei. Ausgestattet mit Erdwärmekollektoren sowie einer entsprechenden Gebäudedämmung wurde eine hohe Energieeffizienz des Gebäudes erreicht.

Das Untergeschoss und drei Seitenwände des Gebäudes wurden in Stahlbeton errichtet. Die südöstliche Stirnwand wurde in Holzriegelbauweise und das Dach aus vorgefertigten, gedämmten Holzelementen gefertigt.

Die Veranstaltungs- und Sporthalle St. Martin wurde 2014 mit dem Landesbaupreis Kärnten ausgezeichnet und überzeugte die Jury, bestehend aus Architekt Helmut Hempel (Wien), Architekt Antonius Lanzinger (Tirol) und Architekt Rok Znidarsic (Slowenien), einstimmig.

Architekt Hempel spricht begeistert in seiner Jurybegründung: »Markant die Außenwirkung des Gebäudes als kompakt liegender Baukörper, blockartig in einem Schulbezirk städtebaulich eingefügt. Die mit Glasteilen flächenbündig reduzierte Umhüllung aus gelochtem Trapezblech verstärkt diese geschlossene Außenerscheinung. Eine besondere Oberflächenqualität und Materialwirkung der Fassaden wird dabei mit der Ausführung in Kupferblech und der in horizontale Felder gegliederten Verlegung erzielt.«

Architekt Lanzinger fügt hinzu und bringt es präzise auf den Punkt:

»Die Tageslichtführung im Verein mit der sehr unkonventionellen, creme-weißen Einfärbung der gesamten Oberflächen, führt zu einer sehr leichtfüßigen, heiteren, geradezu beschwingten Atmosphäre. Man ist beeindruckt von der besonderen Stimmung des Innenraumes, die nicht die Mühen des Leistungssportes sondern die Freude an der Bewegung zum Thema architektonischen Gestaltens macht. Die äußere Erscheinung des Hauses ist geprägt von präzisen Details und raffinierten Zuschnitten der unterschiedlichen Oberflächen. Man steht einer klaren, sorgsam gebauten Struktur gegenüber. Auch die Möblierung der umgebenden Freiräume bleibt nicht den Zufälligkeiten vorgefertigter industrieller Parkplatzmöblierung überlassen. Ein sehr schönes Haus, nicht nur ein Gebäude!«

The old circular arena located along St Martin Street in Villach has become a new modern ball sports hall, available to both local sports clubs and the adjacent school, as well as being designed for international ball sports tournaments. The building structure is half buried in the ground and thus easily fits into the urban area. Architect Dietger Wissounig decided to lower the three-storey building four metres below the street level, allowing for a direct underground connection with the school. The 11.8 m high triple multi-purpose hall was then accommodated in a compatible cubic volume, which is integrated into the environment while also having a sublime public presence with its outward appearance. Shielded by a row of trees and a parking strip, the elongated structure

is positioned almost parallel to the busy road, thus creating a buffer between the outdoor sports facilities behind it. With carefully positioned concrete furnishings and floor graphics on the asphalt, the upstream space leads towards the glazed main entrance. The design of the outer surfaces is minimalist and withdrawn, entering into a direct dialogue with the building.

Made of chamfered copper perforated plates, the semi-transparent façade wraps the hall like a light veil. The continuous glazing of the main entrance on the southeast side and the top floor in the northeast breaks through the envelope, providing uniform daylight in the three ball sports halls with the aid of the numerous skylights. The horizontal division is emphasised by way of the storey-wise displacement of the copper sheets through





Sporthalle St. Martin,
Villach, Österreich
St Martin Sports Hall,
Villach, Austria

PLANER ARCHITECT
Dietger Wissounig Architekten zr GmbH

MITARBEITER AM PROJEKT PROJECT TEAM
Dr Patrick Steiner, Dr Thomas Wadl

GRÜNRAUMPLANUNG LANDSCAPE
Dietger Wissounig Architekten zr GmbH

BAUHERR CLIENTS
**Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur, Stadt Villach**
Austrian Federal Ministry of Education,
Arts and Culture, City of Villach

BAUFERTIGSTELLUNG YEAR OF COMPLETION
2013

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE GROSS FLOOR AREA
3 170 m²

UMBAUTER RAUM BUILDING VOLUME
24 700 m³

the whole façade element. Next to the spacious openings on the front side, the perforated façade also enables additional views from inside and outside along the entire longitudinal side of the building. The façade in the main entrance area was designed as a protective lobby, while at the same time enveloping the gymnasium on the upper floor and the maintenance room.

Upon entering the building via the foyer, the clear and simple distribution of the complex stream of visitors is clearly demonstrated. While athletes can immediately proceed from the entrance to the basement floor and the changing rooms with the connected sports halls, visitors can stay on the entrance floor and follow the activities from the public gallery. The foyer, dining room, sanitary units and janitor's room are connected to it. Above the foyer, a gymnasium was added, which allows a view into the hall as well as directly into the open air. The sports hall can accommodate 220 spectators and has been designed for international ball sports tournaments. All of the levels have barrier-free access and are equipped with tactile paving.

With light shades and inviting materials, the interior appears as a counterbalance to the copper-coloured façade. The floors and walls of the hall are laid in oak and blend in with all of the other surfaces that show up in creamy-white shades. The barrier-free spatial structure with clear vistas and precisely placed openings is bright, friendly and very spacious. The

openings in the façade coupled with the skylights allow dazzle-free daylight to enter the interior.

The installed technology of the building also follows carefully elaborated detail planning and includes some special features. Instead of conventional pipe ducts, the entire ventilation technology was integrated into the hall walls, which enables the air coming in via the perforated deflector wall to exit through the flush-wall exhaust air grille on the northeast side. The controlled aeration and ventilation system is consequently invisible, as well as being draught- and noise-free. Geothermal collectors and corresponding building insulation give the building a high level of energy efficiency.

The basement floor and three side walls of the building are built in reinforced concrete. The southeast end wall is a timber construction and the roof is made of prefabricated and insulated wooden elements.

The St Martin Event and Sports Hall was awarded the Carinthian Architecture Award in 2014, unanimously convincing a panel of judges consisting of architects Helmut Hempel (Vienna), Antonius Lanzinger (Tyrol) and Rok Znidarsic (Slovenia).

Helmut Hempel speaks enthusiastically in his jury decision: »The striking external impact of the building as a compactly lying building with formations in blocks located in a school district and integrated into the urban environment. The flush-sealed cladding made of perforated trapezoidal sheet metal and downsized

by way of glass elements amplifies this closed exterior. The extraordinary outer surface quality and material effect of the façade are achieved with the execution in copper sheet and the installation structured in horizontal sections.«

Antonius Lanzinger puts it succinctly: »The daylight with the very unconventional, creamy-white colouring of the entire surface results in a very light-footed, cheerful, serene and almost exhilarating atmosphere. One is struck by the special atmosphere of the interior, which does not bring to the fore the effort of competitive sport, but rather the joy of movement on the subject of architectural design. The exterior appearance of the building is characterised by precise details and refined cuttings of different surfaces. One stands opposite a clear and carefully constructed structure. The furnishing of the surrounding free spaces is not left to accidental prefabricated industrial car park fittings. A very beautiful house, not just a building!«

